

<b>Zeitschrift:</b>	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
<b>Band:</b>	37 (1950)
<b>Heft:</b>	2
<b>Rubrik:</b>	Hinweise

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

soll auch kurz erwähnt werden, daß die amerikanischen Hochschulen die «akademische Isolierung», wie wir sie in vielen europäischen Instituten noch immer haben, mit aller Entschiedenheit zu überwinden suchen. So ist z.B. die Heranziehung von Experten verschiedenster technischer und wissenschaftlicher Gebiete und von praktizierenden Architekten etwa für die Beurteilung von Semesterarbeiten usw. eine Selbstverständlichkeit. Bekanntlich weisen auch die amerikanischen Hochschulen seit Kriegsende einen großen Zustrom an Studenten auf. Man begegnet ihm jedoch durch entsprechende Erhöhung der Lehrerzahl, da man sich ganz allgemein der Gefahr des Massenbetriebes bewußt ist. An der allerdings recht kleinen Architekturschule der Washington University in St. Louis stehen für das architektonische Entwerfen der 160 Studenten insgesamt 8 Professoren zur Verfügung. Der Schreibende unterrichtet zusammen mit einem Kollegen (der für jede Aufgabe wechselt) 50 Studenten, d. h. 25 pro Lehrer, des vierten Jahres. Dabei bearbeitet er die eine Aufgabe mit der einen, die nächste mit der anderen Hälfte des Kurses. Der amerikanische Student ist in der Regel sehr offen und zugänglich und erwartet vom Lehrer eine ähnliche, ausgesprochen kameradschaftliche Einstellung. Das sind nur einige wenige Punkte, über die zu äußern sich der Schreibende nach den bisherigen Beobachtungen bereits berechtigt fühlt. Die Tatsache, daß den theoretischen Grundfragen nicht genügend Beachtung geschenkt wird, hat den Schreibenden veranlaßt, als Thema für seinen am Nachmittag gehaltenen Vortrag zu wählen *«Grundzüge einer Architekturtheorie»* («In Search of a Theory of the New Architecture»), dargelegt in zwölf Punkten. Die anschließende Diskussion, die entsprechend der Wichtigkeit des Themas sehr lebendig und anregend verlief, brachte in verschiedenen Voten zum Ausdruck, daß an den amerikanischen Hochschulen den allgemeinen grundsätzlichen, d. h. theoretischen Fragen tatsächlich vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

#### Tagung der A.I.A.-Architekten

Zu dieser von über 200 Architekten besuchten Tagung erschien der Zentralpräsident des A.I.A., *Ralph Walker* aus New York. Er hielt an den beiden Tagen selbst zwei Referate. Im ersten beleuchtete er die Stellung des amerikanischen Architekten den Behörden

und der Öffentlichkeit gegenüber. Es kam darin deutlich zum Ausdruck, wie sehr sich der amerikanische Architekt vom Bauingenieur und vom Spekulant, der ohne qualifizierte Architekten baut, immer mehr bedroht fühlt. Die wichtigste Aufgabe des A.I.A. besteht darin, dieser Bedrohung durch Schutz des Fachmannes und durch Stärkung der Autorität des Fachverbandes entgegenzutreten. Im zweiten Referat streifte *R. Walker* mehr interne Berufs- und Fachfragen. Weitere Vorträge wurden der Reihe nach gehalten von: *A. Roth* («Switzerland, a small Democracy builds»), *Ph. Will*, Chicago (Schulbaufragen), *James Fitch*, New York (Klima und Bauen), *J. O. Merrill*, Chicago, i.Fa. Skidmore, Owings and Merrill (Großbauten) und, am Samstag, *K. Welch*, Michigan (Ladenbauten, Beleuchtung), *Ed. Purves*, Washington (Das A.I.A., die Behörde und der Architekt). Besonders interessant war das Referat über Schulbaufragen, ein Gebiet, auf dem bekanntlich die amerikanischen Architekten Vorbildliches leisten, und dasjenige über die klimatischen Bedingungen des Bauens. Im letzteren wurde in sehr überzeugender Weise dargelegt, wie oft sich Architekten gedankenlos über Voraussetzungen hinwegsetzen, auf die im fertig erstellten Bau kaum mehr oder nur unter erheblichen Kosten Rücksicht genommen werden kann (ungenügende Wandisolierungen, große Glasflächen ohne entsprechenden Sonnenschutz usw.).

In Verbindung mit der Tagung fand eine Ausstellung von Arbeiten der Mitglieder statt. Gesamthaft betrachtet waren beide Tagungen außerordentlich anregend und lieferten den deutlichen Beweis für die geistige Aufgeschlossenheit des amerikanischen Architekten. Daß dem fortschrittlichen schweizerischen Bauen von Seiten der amerikanischen Kollegen lebendiges Interesse entgegengebracht wird, sei abschließend nur nebenbei bemerkt.

*Alfred Roth*

tekten erneut mit der Frage des Titelschutzes für Architekten befaßt und seinen Delegierten, *Hermann Baur*, Basel, beauftragt, in den kommenden Verhandlungen seinen Standpunkt zu vertreten.

Das Bedürfnis eines Titelschutzes wurde erneut geprüft und mehrheitlich bejaht. Ferner wurde u. a. als wünschenswert erachtet, daß alle Befreiteten sich ungefähr im Alter von 27 Jahren ins Register sollten eintragen können, was gegenüber dem vorgelegten Entwurf einer Herabsetzung der Wartezeiten, hauptsächlich für Techniker und Autodidakten, gleichkommt.

Ferner wurde der Herausgabe eines erweiterten Mitgliederverzeichnisses des BSA zugestimmt, unter Berücksichtigung der Wünsche der welschen Ortsgruppen.

Der Zentralvorstand befaßte sich dann mit der Finanzierung der schweizerischen Beteiligung am UIA-Kongreß in Warschau, der vom 2. bis 7. September 1950 stattfinden wird. Die Schweiz wird eine kleine Zahl Delegierte abordnen und auf 30 Tafeln eine Architektur-Ausstellung nach Warschau senden, die Kollege *E. F. Burckhardt*, als Präsident der UIA-Ausstellungskommission, zusammestellt.

Der Ortsgruppe Basel wurde für die Durchführung einer Untersuchung über die Vor- und Nachteile beim Bau von Einfamilien- oder Mehrfamilienhäusern eine finanzielle Unterstützung aus der Zentralkasse in Aussicht gestellt.

w.

## Hinweise

### Architektenstelle in Pakistan

Die Regierung von Pakistan sucht einen oder mehrere Architekten, um im Rahmen eines allgemeinen Planes Regierungs- und Parlamentsgebäude in Karachi zu bauen. Für eine erste Bauetappe sind 298 Lakhs (zirka 39 Millionen sFr.) vorgesehen. Schweizer Architekten, die sich für diese Aufgaben interessieren, sind gebeten, sich unter Angabe der Referenz «General G. 2. 2. III» an das Büro des «High Commissioner for Pakistan», 35, Londen Square, London, zu wenden. Die Schweizerische Gesandtschaft in London ist gerne bereit, weitere Auskünfte einzuziehen.

## Verbände

### Zentralvorstand des Bundes Schweizer Architekten

In seiner Sitzung vom 17. Dezember 1949 in Zürich hat sich der Zentralvorstand des *Bundes Schweizer Architekten*